

Kann Massentierhaltung artgerecht sein?

Lesermeinung zum WochenSpiegel-Bericht „Geht doch: Bio plus Regional“

12.000 Hühner artgerecht zu halten ist nach Ansicht von Peter Kühbach unmöglich.

KREIS. „Was ist der Unterschied zwischen Bio Massentierhaltung und der Massentierhaltung in der konventionellen Haltung? Ich meine, gar keiner.

Aus rein wirtschaftlichen Gründen, so steht es ja auch in dem Artikel, sprich Gewinnmaximierung, werden 12.000 Hühner angeblich artgerecht gehalten. Was am Ende rauskommt, ist bei beiden Haltungen aber das Gleiche.

Wer kennt nicht die Transporter aus der Niederlande, die mittlerweile auch im Gesundland Vulkaneifel das Trinkwasser mit Nitraten verseuchen. Jetzt machen wir es eben hier selber. Nach der Devise: Hauptsache die Lebensmittel sind »billig« und dann können wir so weiter machen und leben wie bisher, jetzt aber in BIO. Jeden Tag ein Frühstücksei, gekauft Regional, transportiert im SUV. Tschüüs kleinbäuerli-



Artgerechte Haltung isz in riesigen Hühnerfarmen nicht möglich, ist sich Peter Kühbach sicher - auch wenn die Betriebe ein Bio-Siegel tragen.

Foto: Archiv gsg

che Landwirtschaft, tschüss unbelastetes Trinkwasser, tschüss Gesundheitsland Vulkaneifel.

PS: Diese Form der Hühnerhaltung hat mit Artgerecht überhaupt und gar nichts zutun.

Hier wird dem Konsumenten unter dem Deckmantel des BIO-Labels, (90%), Massentierhaltung nach EU Norm schmackhaft ge-

macht.

Tatsächlich sind Hühner artgerecht dann gehalten, wenn sie in kleinen Gruppen mit maximal 15 Hühner und einen Hahn ihr soziales Leben ausleben können. Und nicht zu vergessen: Hühner sind eigentlich Waldbewohner und auf riesigen freien Flächen fühlen die sich so garnicht wohl.« Peter Kühbach, Kelberg-Rothenbach.

Meinung

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder, sondern ausschließlich des Verfassers. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe - bitte mit Anschrift und Telefonnummer - gekürzt zu veröffentlichen.

@ Kontakt:
red-daun@weiss-verlag.de